



Ein Grundriss auf dem Display ermöglicht die erste Orientierung beim Gang durch die Villa. Wer einen der großen Kreise antippt, erhält grundlegende Informationen zu den Räumen –

zum Beispiel zur großen Halle. Bei den kleineren runden Symbolen geht es um Details, die in den Räumen zu sehen sind.

# Multimediaal durchs Museum

Audio-Guide für die Villa Schönfeld – Gerät kann ab Samstag benutzt werden

■ Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Welchen Stellenwert hatte ein Musikzimmer in einer bürgerlichen Villa? Wer oder was ist die »blaue Olga«? Dies sind zwei Fragen, die auf einem Audio-Guide für die Villa Schönfeld beantwortet werden.

Die Geräte erinnern an Smartphones und ihre Bedienung ist einfach. Auf der Startseite erscheint Museumsleiterin Sonja Langkafel, dann folgt ein Grundriss der Villa auf dem Display. In jedem der Räume finden sich kleine und große runde Symbole. Wer auf einen großen Kreis tippt, erhält Informationen zu dem Raum. Wer sein Wissen zu einzelnen Themen vertiefen will, wählt einen der kleinen Kreise.

25 Beiträge mit einer Laufzeit von etwa 45 Minuten finden sich auf dem Multimedia-Guide, der Augen und Ohren gleichermaßen anspricht. Mit dem Guide treten

die Verantwortlichen um Sonja Langkafel gewissermaßen die Flucht nach vorne an. Da museale Ausstellungsstücke noch fehlen, wird die alte Industriellen-Villa selbst zum Exponat. In einem Rundgang erfährt der Interessierte so eine Menge über das Haus und seine Nutzer. Von 1876 bis 1940 haben drei Generationen der Familie Schönfeld das Haus bewohnt – heute ist es Bestandteil des Pöppelmann-Hauses, in dem eine Dauerausstellung zur Stadtgeschichte aufgebaut werden soll.

Möglich wurde der Multimedia-Guide durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Grace-und-Fritz-Streuber-Stiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sehr angetan von der Neuentwicklung ist Nadine Smukal (Stiftung). Die Vermittlung ermöglichte einen Zugang zur Geschichte des Hauses: »Das ist toll gelöst.« Dr. Ulrike Gilhaus vom LWL empfiehlt es als faszinierend. Geschichte an einem authentischen Ort zu zeigen. Die Familie Schönfeld sei hier exemplarisch.

Die 30 Multimedia-Guides ste-

hen ab Samstag, 25. Januar, für Interessierte bereit. In einer ersten Testphase, die einige Wochen dauern soll, ist die Benutzung kostenlos. Dabei können die Museumsbesucher dann auch mögliche Schwachstellen des Mediums anmerken.

Zu den 25 Beiträgen auf dem Multimedia-Guide zählt ein kleiner Film. In ihm zeigt der Maler Goetz Kettel, wie er mit Starkbier, Farbpigmenten und Pinseln eine Tür lasiert. Bei den anderen Beiträgen gehen die Bilder ineinander über.

Wichtig ist der Museumsleiterin Sonja Langkafel, dass die Geräte den Nutzern größtmögliche Freiheit lassen. »So wird eine Rundgangabfolge vorgeschlagen, aber die Besucher können den mit Pfeilen vorgezeichneten Weg jederzeit verlassen:« So wie die Reihenfolge, in der man sich die Räume erschließt, individuell wählbar ist, so kann man auch das Tempo individuell bestimmen. »Einzelne Passagen könnten beliebig oft wiederholt werden,« so Langkafel.

Der Multimedia-Guide ist ein Gemeinschaftswerk verschiedener

Fachleute. Die Bedieneroberfläche hat die Grafikerin Johanna Henze gestaltet. Weiterhin wirkte der Mediengestalter Harald Wurm mit. Die Texte stammen von Sonja Langkafel, gesprochen wurden sie von den Schauspielern Gregor Henze und Michael Greuter sowie

der Schauspielerin Regina Berges. Und was die Beantwortung der anhand gestellten Frage nach der »blauen Olga« betrifft: Hierbei handelt es sich um ein Jugendstil-Service, das die Familie Schönfeld besaß und das heute unter Sammlern sehr begehrt ist.



Museumsleiterin Sonja Langkafel zeigt einen der Multimedia-Guides. Ab Samstag können sie genutzt werden. Foto: Hartmut Horstmann